

Bad Neuhaus, bei Cilli.
Carhaus d. 17. Juli 1847.

Sehr geehrte Frau u. Freund!

Ihre freundliche Antwort hat mich so
sehr in. gerührt, daß ich Ihnen
sogar dafür danken will. Ihre
Liebe über Kamissa habe ich wohl
nicht vergessen, daß Sie mir so ganz
sicher, die Schwere zu Linderung ist.

Ich danke Ihnen vielmals für
Ihre Ermahnungen u. glaube ich, daß
es der besten ist, das Angebot
des Dr. Kohlers, so wie Sie glauben

(10,000 Mark u. Kunstgegenstände) empfangen.

Mr. Strauss sollte zu noch keine bestimmte Aussicht der Lbb. zu machen u. so muß man sich diesen Festhalten. Jedemfalls war ich dem Mr. Strauss sehr antwortend in dem Sinne, wie Sie so gütig waren mir anzugeben.

Sie können nicht glücken u. ufern, wie es mir das Herz zerrißt so über das, was meine hässliche Krankheit sein ganzes Leben gesammelt, zu versagen, aber der die Kinder müssen, daß ich die Hoffnung nachlassen, so kann ich die Leiber doch nicht befehlen.

Ganz sollte ich Ihre liebe Frau noch gesehen u. befehle, aber wie warm so zart, so geistig wiedergeburt, daß ich mich zu einem Leibel nicht anrufen könnte.

Hier in diesem lieblichen, wüßigen kleinen Gabyebüchel bin ich mit meiner sehr achtsamen, lehrreichen Schwester u. einem wirtl. Kindem. Ich hoffe, daß ich die der Anwesenheit der Frau nicht.

Ihre l. Frau meine innigsten Liebesgrüße. Ich will Ihre liebe Frau bei der Mutter, aber geht es nicht.



an die Frau?

Möge Ihnen in der feinen
Tatkraft eine Laborkraft in
fleißigkeit vorsetzen, mögen
Sie sorglos u. geistig vorwärts
schreiten. Das gebe Gott!

In aufrichtiger Anwesenheit
u. Freundschaft

M. Bertha Meyer